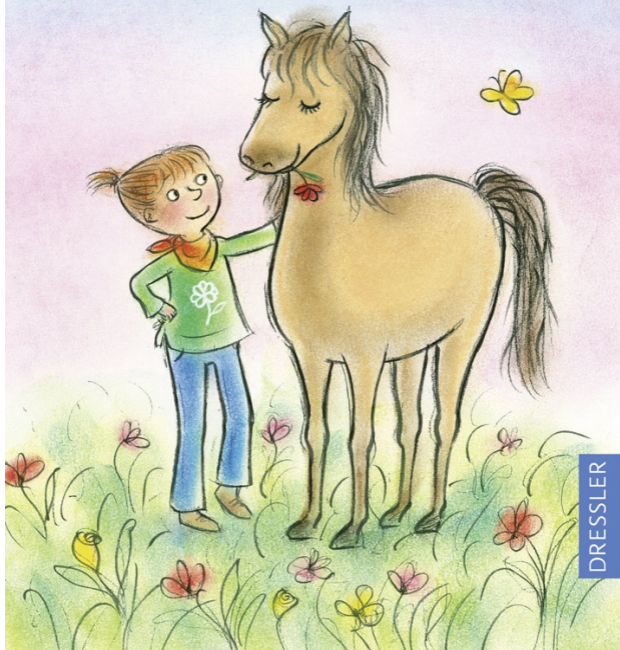


Dagmar Chidolue

Ein Pferd für Millie



DRESSLER

Badezimmer haben beide Kinder Platz. Trudel steht allerdings auf einem kleinen Fußbänkchen, damit sie den Zahnpasta-Matsch ordentlich ausspucken kann und der nicht auf dem Boden landet.

Millie ist so lieb und singt das Zahnputz-Lied vor.

Hin und her,
hin und her,
Zähneputzen ist nicht schwer.
Rauf und runter,
rauf und runter,
kleine Trudel,
bleib doch munter.

Trudel murmelt mit Zahnpasta-Schaum vorm Mund: »Hng, hng.«
Sie mag das Lied sehr. Sonst würde sie nicht brav sein und ihre Zähnchen freiwillig putzen.

Also weiter.

Links und rechts und kreuz und quer.
Auf und ab und hin und her,
Zähneputzen, das ist toll,
Trudel macht das, wie man's soll.

»Hng, hng, hng, hng.«

Jetzt könnte die kleine Schwester langsam damit aufhören.



Eine weitere Strophe? Die muss sich Millie ausdenken, denn eigentlich hat das Lied nur zwei. Gut.

Und nach all den süßen Sachen,

muss man Zähne sauber machen.
Zähneputzen, das bringt Spaß.
Endlich fertig? Sag doch was!

Trudel sagt nichts, sondern spuckt
den weißen Schaum mit Karacho
ins Waschbecken.

Nachspülen!

Erledigt!

»Hm«, macht Mama, als ihre
Kinder zum Gute-Nacht-Sagen ins
Wohnzimmer pesen. »Jetzt riecht
ihr wirklich gut.«

»Küss-hen, Küss-hen, Mami«,
sagt Trudel.

Schmatz, schmatz.

Dann schnappt sie sich Tamino, ihr Kuschelwuschel-Pferd, und patscht barfuß hinüber zu Papa. »Küss-hen, Küss-hen, Papi.«

Papa hält ihr nur die Wange hin. Er ist in seine Zeitung vertieft.

»Na, das kommt ja wie gerufen«, murmelt er. »Hier könnte Millie sich ihren Wunsch vielleicht erfüllen.«

Wie? Was? Wo? Was für einen Wunsch?

Zeig her, Papa!

Papa weist mit dem Finger auf eine kleine Notiz unten links auf Seite 17 der Tageszeitung. Er